

Cancel Culture - Wie weit darf Meinungsfreiheit gehen?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 9. Mai 2021 14:06

Ich halte es für unwahrscheinlich, dass Menschen, die ich schätze und mit denen ich regelmäßig Kontakt habe, einer dieser abscheulichen Gruppierungen angehört, aber dann hätte es sich sicher erledigt. Ohne regelmäßig in hochpolitische Diskussionen zu verfallen, Grundwerte gehören in meinem Leben zu meinem Alltag und Menschen, die der Meinung sind, dass Ausländer:innen hier nichts zu suchen haben oder angefeindet werden dürfen, dass wir gerade von einer großen Verschwörung umgeben sind und das Ende vom Abendland droht, usw.. mit denen habe ich nichts gemeinsam. Und sollte ich beim nächsten Sporttraining von einem Vereinsmitglied hören, "eyh, der N... dort, er läuft super schnell", würde ich 1) dem Menschen ganz laut und deutlich meine Meinung sagen, 2) hoffen, dass ich nicht die einzige bin, die etwas sagt, 3) hoffen, dass diese widerliche Person wegen soviel Gegenwehr von alleine nie wieder auftaucht oder 4) Konsequenzen ziehen. Das heißt nicht, dass ich meinen Verein verlassen würde, aber zumindest würde ich mit diesem Menschen nichts zu tun haben und bei eindeutigen restlichen Verhalten den Antrag auf Ausschluss stellen.

Das bedeutet nicht, dass ich andere Meinungen nicht akzeptiere und cancel. Eine Bekannte aus der Hochschulzeit ist aktuell eine der führenden Kläger:innen gegen die Corona-Maßnahmen. Ich würde es lieben, einen Abend mit ihr darüber zu reden. ICH würde nicht klagen, lese aber gerne ihre Facebook-Beiträge und Artikel über ihre Klagen.

Ein Freund aus der Studienzeit ist so konservativ, wie ich es mir nicht vorstellen kann, ein amerikanischer Bekannte ist überzeugter Republikaner, mochte Trump nicht, hat ihn trotzdem gewählt, ist Texaner und ziemlich das ganze Klischee des US-Amerikaners, der das deutsche/europäische Sozialmodell verachtet (lustigerweise; er ist geborener Schweizer und als Kind dort migriert). Ich liebe es, seine Facebook-Posts zu lesen, zu kommentieren und die wenigen Male, wo wir uns getroffen haben, waren immer politische Kontexte und ich empfand es hochspannend und bereichernd. Wir haben unterschiedliche Meinungen und es ist gut so. Wir respektieren einander. Es würde aber aufhören, wenn er bestimmte Grenzen überschreiten würde (keine Ahnung, KKK, zb.)